

## Interview mit Taxifahrer und RAL1015-Autor Jörg Sans, der ein Taxi mit Videoüberwachung fährt

**Wann und aus welchem Anlass stellten Sie auf „videoüberwachtes Auto“ um und wie teuer war das?**

1992 baute der Chef meiner Frau zu ihrer Sicherheit eine Videoanlage in ihr Taxi ein. Nach nur einer Schicht „bestimmte“ sie, für mich ebenfalls eine Überwachung anzuschaffen. Diese baute ich nach Anleitung selbst ein. Damals erlaubte der Berliner Datenschützer (bundesweit ebenfalls) eine „Videoüberwachungsanlage“ mit Bild- und Tonaufzeichnung (mit Videorecorder im verschlossenen Alukasten im Kofferraum). Der erste Recorder hielt unter größter Hitzebelastung im Kofferraum acht Jahre. Die Technik kostete rund 2000 DM brutto, normalerweise plus Einbau. Das erscheint zunächst teuer, doch umgerechnet auf die Nutzungsdauer von acht Jahren mit dem Originalrekorder kostete uns diese wertvolle Sicherheitseinrichtung rund eine Mark pro Arbeitstag, also beim heutigen Preisniveau etwa einen Euro – pro Arbeitstag! Ist das zu viel für meine Gesundheit, für mein Leben?

**Gab es schon Situationen, in denen Ihnen die Videoaufnahmen einen konkreten Nutzen brachten?**

Sicher! Die Polizei schnappte schon einen Kreditkartenbetrüger durch meine Aufzeichnung. Aber es muss gar nicht so weit kommen. Immer, wenn Fahrgäste einsteigen, die – mal bildlich gesprochen – ein Glas Selter bestellen und meinen, das Lokal gehöre jetzt ihnen, verweise ich auf die Kameraaufzeichnung. Nur anonym poltert es sich gefahrlos. Da ich immer „einer mehr“ bin als sie, kommen die ganz schnell wieder runter vom hohen Ross. „War doch nicht so gemeint“, „sollte doch nur 'n Scherz sein“ zeigt, wie wirkungsvoll die Abschreckung durch diese Technik ist. Seit ich mit Videoüberwachung fahre, ist mein abendlich-nächtlicher Arbeitsplatz ein „rollendes Sanatorium“ für mich.

Zugegeben: Mein eigenes Verhalten wurde ja mitgefilmt, jetzt fotografiert. Da ist der Selbstdisziplinierungseffekt natürlich groß und nützlich bei der Vorlage im Streitfall. Da ich die Kuhlmann-Seminare der BG Verkehr seit anderthalb Jahrzehnten für die Taxifahrer begleite, habe ich mein eigenes Verhalten nicht nur verbessern können, sondern bin auch auf schwierigste Situationen vorbereitet.

**Halten Sie auch eine Tonaufzeichnung für wichtig?**

Ja, die hatten wir ja, als es noch erlaubt war. Diskussionen um das genannte und angefahrne Fahrziel, das dann in Abrede gestellt wurde, und andere Schwierigkeiten im Taxi-Alltag, besonders in der Zahlphase, konnte ich mit Hinweis auf die Aufnahme immer

bereinigen. Heute, in der „nur-Foto-Phase“, ist die Tonaufzeichnung nicht mehr erlaubt – was ich dem Kunden im Streitfall aber nicht sage. So wirkt es auch, zeigt aber, wie wichtig eine Erlaubnis zur Tonaufzeichnung wäre. Auch bei Sachbeschädigungen wäre die heutige „Überfallsschutzkamera“ nützlich.

**Welche Teile Ihres Autos werden erfasst und wie lange werden die Bilder gespeichert?**

Der komplette Innenraum wird mit einem 70-Grad-Weitwinkelobjektiv fotografiert, also alle Fahrgäste und der Fahrer! Mit heutigen Anlagen sind sogar 107° möglich.

Früher, mit Bild und Ton, speicherten wir die Aufnahmen länger, falls ein Fahrgast oder die Justiz mal „Aufklärungsbedarf“ zur wahren Situation haben könnte, was sich ja als effektiv herausstellte. Später überspielten wir die Videobänder mit neuen Aufnahmen. Heute werden die Fotos auf dem Chip umgehend wieder überschrieben, wie der Datenschützer es leider befiehlt.

**Das heißt, eine Speicherung für spätere Beweisaufnahmen ist nicht mehr zulässig?**

Ja, ärgerlicherweise verlangen die Datenschützer von uns, die Aufnahmen nach jeder Schicht zu löschen. Das ist völlig praxisfremd und gefährlich für uns, weil unsere Beweise im „digitalen Nirwana“ sind, wenn wir sie bräuchten. Auch wir sind ÖPNV. Warum hat die BVG wohl nach zahlreichen körperlichen

Attacken seitens ihrer Fahrgäste die Erlaubnis vom Datenschützer bekommen, die Videoaufnahmen (Filme!) 72 Stunden lang zu speichern? Damit die Polizei im Bedarfsfall noch vor dem Löschen darauf zurückgreifen kann, zum Schutze der Geschädigten!

**Würden Sie die Anschaffung der Kamera insgesamt als lohnend bezeichnen und anderen Kollegen empfehlen?**

Ja, uneingeschränkt.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

*Das Interview führte Axel Rühle*